

LANGENTHAL

Tradition gebrochen, dem Zeitgeist gefolgt

Beim Herbstkonzert 2022 wagte der 1841 gegründete Männerchor Langenthal unter der Leitung von Anita Steiner-Thaler den Spagat von traditionellen Jagd- und Trinkliedern zu zeitnahen Liedern wie «Griechischer Wein». Dies sehr erfolgreich, wie der grosse Applaus des 190-köpfigen Publikums zeigte.

Von Hans Mathys

Bisher waren es vor allem Lieder der Geselligkeit, die das Repertoire des Männerchors Langenthal prägten. Damit ist es nun vorbei. Der 181-jährige Chor hat sich entschieden, dem Zeitgeist zu folgen, worauf bereits der Titel des Herbstkonzerts 2022 hinweist: «Modern Times». Die Mitglieder des Männerchors sind vom Publikumsaufmarsch überwältigt, haben sich doch 190 erwartungsvolle Gäste eingefunden – weit mehr als erwartet. Um allen eine Sitzgelegenheit zu bieten, müssen eiligst zusätzliche Stühle herbeigetragen werden. «Make this day great!» ist auf die Leinwand hinter der Bühne projiziert. Die musikalische Leiterin Anita Steiner-Thaler und die Aktivsänger (alle 25 mit schicker schwarzer Mütze auf dem Kopf) schreiten – inmitten von applaudierendem Publikum – durch den Mittelgang auf die Bühne. Es ist ein schöner Anblick, als sich die Sänger in zwei Reihen aufstellen. Moderator und Sänger Jean-Pierre Masson begrüsst das Publikum – speziell auch die in Olten domizilierte irische Band «Cronan», die den Männerchor Langenthal begleitet.

Zum Lied passendes Bild projiziert

Der durchs Programm führende Jean-Pierre Masson fordert nach dem tollen Auftakt mit Mani Matters «Hemmige» das Publikum auf, nicht gleich nach jedem der vier nächsten Lieder «Go West» (deutsche Version «Zusammen»), «Über den Wolken» (Reinhard Mey), «Aux Champs-Élysées» und «La mer» zu klatschen. Vielmehr solle der Applaus erst erfolgen, nachdem alle vier Lieder dieses Blocks beendet sind. Einige im Publikum scheinen so fasziniert von «Go West» zu sein, dass sie sich nicht daran halten, sondern bereits nach diesem ersten Lied spontan applaudieren. Nach dem dritten Lied klappt es mit Massons Aufforderung. Umso heftiger fällt dann der Beifall

nach dem vierten und zugleich letzten Lied des ersten Blocks aus. Die Verantwortlichen um Sänger und OK-Chef Hans-Ulrich Jordi haben ganze Arbeit geleistet. Zu jedem Lied wird ein passendes Bild auf die Leinwand projiziert, welches das Publikum auch visuell an den entsprechenden Ort entführt. So ist beim Lied «Über den Wolken» ein über den Wolken fliegendes Propellerflugzeug zu sehen und beim Lied «Aux Champs-Élysées» der Triumphbogen in Paris.

«Griechischer Wein» mit Akropolis

Auch beim zweiten Liederblock mit den drei Liedern «The wild rover», «The wellerman» und «What shall we do with a drunken sailor?» zeigt sich, wie seriös und erfolgreich die musikalische Leiterin Anita Steiner mit dem Männerchor gearbeitet hat – und wie wohl sich die Sänger selbst bei englischsprachigen Liedern zu fühlen scheinen. Beim «drunken sailor» nehmen die gut gelaunten Sänger gewaltig Fahrt auf – auch bezüglich Tempo –, weshalb es nicht nur dem betrunkenen Matrosen schier schwindlig wird, sondern im positiven Sinn zugleich dem entzückten Publikum. Ein Kränzchen darf bei diesem «modernen» Herbstkonzert auch der Band «Cronan» für die Begleitung gewunden werden. Ob im Verbund mit dem Männerchor oder mit ihren eigenen Stücken sorgen die fünf Instrumentalisten für einen Ohrenschaus nach dem andern. Im Anschluss an die halbstündige Pause betritt der Männerchor fröhlich singend – begleitet von der Band aus Olten – «im Einzelsprung» die Bühne. Dabei klatscht das Publikum im Rhythmus des Hits «Heaven» kräftig mit. Der dritte Liederblock beginnt mit «Griechischer Wein», womit Udo Jürgens 1974 in den deutschen Charts einen Nummer-1-Hit landete. Das melancholische Lied des 2014 verstorbenen Sängers und Komponisten Udo Jürgens ist längst zum Evergreen geworden. Passend dazu



Der Männerchor Langenthal sorgte für ein gelungenes Herbstkonzert in der Alten Mühle.

Bilder: Hans Mathys



Die irische Band Cronan begleitete den Männerchor.



Konzentriert: Dirigentin Anita Steiner-Thaler.

wird im Hintergrund die Akropolis von Athen eingeblendet. Welch ein musikalischer und visueller Genuss.

Eine Rose und «Good night ladies»

Udo Jürgens kommt gleich nochmals zu Ehren, mit dem Lied «Ich war noch niemals in New York» aus dem Jahr 1982. Den dritten Liederblock beschliesst der Männerchor mit «Can't help falling in love» und «I have a dream» der schwedischen Popgruppe

Abba von 1979. Nach einem Intermezzo der Band «Cronan» folgt der letzte Teil des Konzerts mit «You raise me up». Danach ist auf der Leinwand die Grossaufnahme einer blühenden Rose zu sehen – dazu das Wort «Danke». Dieses «Danke» gilt der Dirigentin Anita Steiner, die mit dem Männerchor ein tolles Konzert der im Vergleich zu früher moderneren Art einstudiert hat und das Publikum zuweilen sogar erfolgreich zum Mitsingen animieren

kann. Moderator Jean-Pierre Masson überreicht ihr – begleitet vom Applaus des Chors und des Publikums – eine dunkelrote Rose. Das letzte Lied ist «Good night ladies», wozu auf der Leinwand zwei lächelnde asiatische Ladies unter einem Regenschirm zu sehen sind. Mit der Zugabe «Always look on the bright side of life» verabschiedet sich der Männerchor Langenthal beim Ausmarsch singend vom vorzüglich unterhaltenen Publikum.

LUTHERN

Gelungener Einstand für neuen Dirigenten

Beim erstmals unter der Leitung von Walter Heiniger stehenden Jahreskonzert begeisterte die Feldmusik Luthern mit einem abwechslungsreichen Programm mit zahlreichen musikalischen Höhepunkten die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer.

Von Heini Erbini

Zu Beginn des Abends, vor dem eigentlichen Konzertprogramm, wurden die Zuschauer mit einem kurzen witzigen Film über die Irrfahrt des Dirigentenstabs an die doch etwas mühsame Dirigentensuche erinnert, die dann aber am 23. August ein glückliches Ende fand. Nach der Überreichung des Dirigentenstabs von Präsident Victor Kopp an den neuen Dirigenten Walter Heiniger wurde das Programm mit dem klangvollen Stück «Come on» von Patrick Fischer eröffnet. Beim von Bruce Faser arrangierten melodischen Stück «Greensleeves», das mit seiner getragenen wehmütigen Melodie an ein Klagelied erinnert, konnten dann die Solisten Jasmin Opliger, Muriel Lustenberger, Josef Fischer und Victor Kopp ihr musikalisches Können zeigen. Zum Dank erhielten sie von Joel Struchen, der als witziger Ansager durch das Programm führte, einen Schluck irischen Tulla-

more Whisky, damit sie dann bei Carl Wittrocks Stück «Lord Tullamore» wieder die richtigen Töne trafen. Nach «Deep Harmony» von Haender Parker und Robert B. Halls «Death or Glory» endete der erste Programmteil. Nach der Pause begeisterte eine Showeinlage der Schlagzeugschüler. Sie zeigten mit ihrem Auftritt, dass sich auch leere Farbkübel als perfekte Schlag- und Rhythmusinstrumente eignen. Mit Mario Bürkis rassigem Stück «Rock the Future» wurde dann der zweite Konzertteil eröffnet. Mit Adam Hudecs «Bohemian Brass Polka» zeigte die Feldmusik zur grossen Freude der Zuhörenden, dass sie auch den beliebten böhmisch mährischen Blasmusikstil perfekt beherrschen. Mit dem Stück «Heiterefahne», das nach Trauffers Hit von Markus Struchmeier und in einem Arrangement von Mario Bürki für Blasmusik umgesetzt wurde, folgte eine weitere Erfolgsmelodie. Mächtig klang dann das von Alan Fernie arrangierte «One Moment in Time», bevor



Tosender Schlussapplaus für die Feldmusik Luthern mit ihrem neuen Dirigenten Walter Heiniger (Mitte).

Bild: Heini Erbini

dann mit Christoph Walters «d Wält im Dorf», das er nach einem Volkslied aus dem St. Galler Dorf Benken komponierte und das von Sandy Schmid arrangiert wurde, der gedruckte Programmteil zu Ende war. Doch als Dank für den riesigen Applaus gab es dann noch drei herrliche Zugaben, wobei in einem Stück auch Cornet-Solist Florian Michel und Euphonium-Solist Victor Kopp nochmals mit ihrem grossen Können auftrumpfen konnten.

Grüsse der deutschen Musikfreunde

Am Freitagabend war auch eine grosse Delegation der Feuerwehrmusik aus

Mambach im Wiesental anwesend, mit der die Feldmusik Luthern schon seit 50 Jahren eine enge Freundschaft pflegt. Ein Vertreter der Mambacher erinnerte an die vielen gegenseitigen Besuche und an die vielen schönen gemeinsamen Stunden während eines halben Jahrhunderts. Er überreichte nicht nur eine schmutzige Gedenktafel, sondern im Schwarzwald gebranntes Feuerwasser, um die musikalischen Sinne der Luthertaler zu beflügeln. Victor Kopp dankte allen Besucherinnen und Besuchern und erklärte, dass sich die Feldmusik glücklich schätzen könne, so gut in der

Gemeinde integriert zu sein und auch immer unterstützt werde. Er dankte auch Ueli Portmann, der für seine fünfzigjährige Mitgliedschaft im Verein, darunter sogar 19 Jahre als Präsident, zum Kantonalen Ehrenveteran ernannt wurde. Dass es um den Nachwuchs gut bestellt ist, zeigte sich auch darin, dass er wieder neue junge Mitglieder begrüssen konnte, die nun zum ersten Mal beim Jahreskonzert mitmachten. Er erklärte auch, dass im kommenden Jahr das traditionelle Jahreskonzert wie in früheren Jahren wieder im Frühling stattfinden werde.